



EIN TYPISCHES PRODUKT DES „DINTA“

organ der deutschen Sozialdemokraten, irrt sich gewaltig. Das Geschäft wird viel feiner besorgt. Von Männern, die genau wissen, wie man Arbeiter behandelt. So schreiben die „Hentschel-Blätter“ am 26. April 1929: „Schauen Sie nach Rußland! Vor kurzem ist in Moskau die Brotkarte eingeführt worden. Eine Regierung hat sich zu dieser Maßnahme entschließen müssen, deren höchste Forderung, deren ehrlichstes Bemühen die Hebung des Proletarierstandes war. Vernichtung des kapitalistischen Systems erschien ihr der beste und einzigste Weg zu diesem Ziel zu sein. Und der Erfolg dieser Bemühungen?“ Diese Ausführungen stammen von dem Finanzfachmann Dr. h. c. Robert Pferdenges, der am Schluß derselben „freiwillige Abstellung der jetzt bestehenden parlamentarischen Mißwirtschaft“ fordert und die „im Mißtrauen gegen die Wirtschaft und ihre Führer erzeugten Arbeitermassen“ für diese „hohen Ziele“ gewinnen möchte. Darum seine geschickte Schilderung russischer Zustände aus der Perspektive der Menschlichkeit und das Attest der bona fides für die russischen Bolschewiki. Wenn sie auch jetzt einsehen müssen, „daß jede Wirtschaftsverfassung, auf welchen Grundanschauungen sie auch beruhen mag, sich auf die Dauer den ehernen kapitalistischen Gesetzen nicht zu entziehen vermag“. Mit solchen Formulierungen dürfte der Durchschnittsarbeiter für das „wirtschaftliche Denken“ im Sinne der „Dinta“-Bestrebungen auf die Dauer zu gewinnen sein. Schließlich liest er dererlei Ergüsse jede Woche im politischen Leitartikel, der ständig — wie gerissen! — „Wirtschaftliche Rundschau“ oder „Zur wirtschaftlichen Lage“ heißt.

Einen breiten Raum nimmt in der Werkzeitung die Propaganda der Unfallverhütung

Kinder nicht zu gefährden. Wie oft hört man gerade von einfachen Arbeitern: „Ja, der Junge soll es mal besser haben als ich, darum tue ich ihn aufs Gymnasium!“

Die Redakteure der Werkzeitungen sind geschickte Psychologen. Sie packen ihre Leser bei der Eitelkeit. Bringen Bilder der Sportvereine, in denen sich Werkangehörige befinden. Dem Lehrlingssportverein wird eine bestimmte Rubrik gewährt. Der Bericht von seiner Quartalsgeneralversammlung schildert also den Vorgang der Wahl: „Der neue Vorsitzende, Herr Hilgenstock, begrüßte die Erschienenen.“ Aus dem Lehrling, der im Betriebsjargon ein „Lausejunge“ ist, hat die Werkszeitung flink einen Herrn gemacht.

Gerissen sind auch die politischen Informationen. Wer etwa glaubt, daß der Leitartikel einer Werkzeitung die antibolschewistische Walze so plump dreht wie etwa das talentlose Zentral-